

Shanti-Projekt: Betreute Familien durch Corona-Pandemie von Hunger betroffen!

Freudenberg/Tamaram. Unsere Projektpartner um Bischof Jeevan R. Komanapalli im süd-indischen Tamaram sind in der Corona-Pandemie sehr gefordert. Viele der im Shanti-Projekt betreuten Familien sind akut von Hunger betroffen. Ende April erreichte uns dazu ein dringlicher Hilferuf aus Indien. Eine großangelegte Verteilaktion von Lebensmitteln ist sehr rasch angelaufen. Im Land gelten weitreichende Restriktionen und Kontaktsperren. Menschen sind gezwungen, in ihre Dörfer zurückzukehren. »Viele der betreuten Familien leben sprichwörtlich von der Hand in den Mund«, berichtet Helena Scherer, die das sozial-diakonische Projekt seit Anbeginn mit betreut. Haupternährer ist zumeist der Familienvater, der als »Kuli« (Tagelöhner) arbeitet. »Das ist weitgehend weggebrochen, die Versammlungsorte, an denen sich Kulis aufgehalten haben, um für Jobs angesprochen zu werden, sind aufgelöst worden«, so Helena Scherer. Ersparnisse gibt es in den Familien nicht. Der Tagelohn war zugleich die Lebensgrundlage: »Etliche haben auch in privaten Haushalten gearbeitet, auch von dort sind die Menschen nun wegen Corona nach Hause geschickt worden.«

Die Vorbereitungen laufen in Windeseile an (Abb. l.). Bei den Verteilaktionen wird natürlich auf Infektionsschutz geachtet (Abb. r.).



Emmanuel Ministries hat in kurzer Zeit Pakete mit wichtigen Lebensmitteln wie Reis und Öl zusammengestellt und verteilt die Ware in den Dörfern, die zum Einzugsgebiet gehören. Außerdem werden Menschen versorgt, die teils tagelang zu Fuß unterwegs sind, um nach Ausgangssperren zu ihren Familien zu gelangen. Tatsächlich geht es dabei ums Überleben! Da davon auszugehen ist, dass eine solche Notversorgung noch eine ganze Weile erforderlich sein wird, benötigt die Organisation finanzielle Unterstützung. Im Juli war die Infektionswelle immer noch ungebrochen, über 10.000 Neuinfektionen täglich wurden in Indien gezählt. An dieser Stelle zum einen ein großer Dank an unsere Mitarbeitenden für die bisherige Unterstützung der Hilfsaktion durch Spenden, die nach einem mit der Mai-Gehaltsabrechnung verteilten Aufruf eingegangen sind. Zum anderen gilt unser Dank allen Indien-Freunden, die sich durch den versandten Flyer haben ansprechen lassen. Ihre Hilfe ist rasch angekommen!

Die Lage war auch bei Redaktionsschluss Ende Juli immer noch ernst. Wenn Sie in der aktuellen Notlage helfen möchten, haben Sie in unserem Shanti-Projekt weiterhin die Möglichkeit dazu. Einen Überweisungsträger finden Sie in der Heftmitte. (hs)

Online spenden:

www.kd-onlinespende.de/organisation/stiftung-diakonissenhaus-friedenshort-freudenberg/display/link.html

